

## Tag des freien Buches

Heute ist der Tag des freien Buches. Er wurde 1983 vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ins Leben gerufen und erinnert an die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933, die die Nazis als „Aktion wider den undeutschen Geist“ initiiert hatten. Werke vor allem jüdischer, sozialdemokratischer, marxistischer und pazifistischer Autoren, darunter Heinrich und Thomas Mann, Erich Kästner, Kurt Tucholsky, Karl Marx, Sigmund Freud und Carl von Ossietzky wurden verbrannt, um „die Reinheit der deutschen Sprache zu sichern“ und „die Lüge auszumerzen“, wie es hieß. Auch hier bei uns in Braunschweig auf dem Schlossplatz brannten Bücher. Etwa eintausend Werke waren es, die angeführt vom damaligen Rektor der Technischen Universität vernichtet wurden. Die Gedenktafel vor dem Schloss trägt die Inschrift: „Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“

Die perverse Idee, die hinter der Bücherverbrennung stand, sollte in zweierlei Hinsicht wirken: Zum einen sollte fokussiert werden, welche Ziele die neuen Machthaber verfolgten und welche Gedanken, Religionen und Weltanschauungen vernichtet werden sollten. Zum anderen war das Ziel, die guten deutschen Zeitgenossen von den schlechten abzugrenzen und letztere auszugrenzen. Die Bücherverbrennung war keine Aktion, die sich nur speziell gegen die Autoren der verbrannten Bücher und deren Werke richtete. Sie war eine Aktion gegen die jüdischen, sozialdemokratischen, marxistischen und pazifistischen Mitbürgerinnen und Mitbürger insgesamt. Sie war einer von vielen Keilen, mit denen die Gewollten von den Ungewollten getrennt werden sollten. Im Feuerschein der brennenden Literatur sollte allen klargemacht werden, auf welcher Seite man zu stehen hatte und was einem drohte, wenn man das nicht einsah. Die Nazis wollten, wie sie sagten, die Lüge ausmerzen und der Wahrheit zu ihrem Recht verhelfen. Was für ein unfassbarer Zynismus. Die rechte Propaganda war maßgeblich aufgebaut auf Lügen, mit denen die identifizierten Feinde des Deutschen Volkes diskriminiert wurden. Auch die Nazis nutzten Fake news. Sie nutzen Fake news, um Stimmung zu machen gegen diejenigen, die sie in die Rolle des Sündenbocks gesteckt hatten, um gegen sie zu hetzen und die öffentliche Meinung gegen sie aufzubringen.

Das passiert auch heute immer wieder. Da macht ein Politiker dieser Partei, die seit der letzten Bundestagswahl in unserem Bundestag sitzt, Migranten für Wohnungsnot und Verwahrlosung verantwortlich und wird dafür vom Parteivolk grölend bejubelt, da wird eine Mauer gefordert, um die USA vor Kriminellen zu schützen, da will man uns weismachen, dass der Klimawandel bloß ein bisschen schlechtes Wetter ist. Ich denke, wir müssen aufmerksam sein, um die zu erkennen, die uns mit ihren falschen Wahrheiten für ihre falsche Sache gewinnen wollen. Und wir müssen mutig genug sein, ihnen zu widersprechen. Als 1933 die Bücher brannten, war es für vieles schon zu spät. Der heutige 10. Mai ermahnt uns, wachsam zu sein und zu bleiben, damit sich dieser Teil der Geschichte, den manche verantwortungsloserweise einen „Vogelschiss“ nennen, nicht wiederholt.

Motivation dafür finden wir in Worten aus dem 2. Timotheusbrief. Dort heißt es: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“